3. Internationale Ausstellung von Holzschneidern

Autor(en): **S.B.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1960)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-623555

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

entscheidenden Werken von 1957, 1958 und 1959 führt. Die Aufgabe, die sich Schnyder mit «Les jeux», «Paysannes aux bicyclettes» und «Dimanche au bord du Doubs» stellt, vereinigt zwei Problemrichtungen, die im frühen Werk nebeneinander laufen: Die exakte Umweltsräumlichkeit der Figuren der Interieurbilder wird jetzt in Beziehung gesetzt zur gestuften Räumlichkeit der Landschaft, das Unbewegte der Natur zum Bewegten des Menschen. Schnyders Kunst ist breiter und mächtiger geworden, reifer und reicher, in ihren Problemstellungen und in ihren Lösungen. Daß der Überblick über vier Jahrzehnte des Schaffens eine solche Steigerung der Fülle und malerischen Kraft zeigen kann, stimmt besonders glücklich.

Franz Meyer

3. INTERNATIONALE AUSSTELLUNG VON HOLZSCHNEIDERN

Am 21. November letzten Jahres wurde in Schaffhausen in Anwesenheit zahlreicher Künstler und eines zahlreichen Publikums die *3. Internationale Ausstellung von Holzschneidern der Gruppe Xylon* im Museum zu Allerheiligen eröffnet. Es sprachen einleitende Worte Herr Stadtpräsident Bringolf, Dr. Rumpel und Frans Masereel (Präsident des Xylon). In anstrengender Arbeit und in kürzester Zeit ist es *Prof. Dr. Gujan* gelungen, die Ausstellung lebendig und interessant zu gestalten. Man erhält in ihr einen Überblick über die verschiedenen Anwendungen künstlerischer Art der Holzschnitt-Techniken.

Hervorzuheben sind Leistungen der Deutschen, Jugoslavier, Amerikaner, Japaner, Schweizer usw. und ein größeres «Ensemble» von Holzschnitten Frans Masereels, dem man hier zu seinem Geburtstag eine besondere Ehrung erweisen wollte, indem man ihm einen ganzen Saal zur Verfügung stellte. Der Liebhaber schöner Holzschnittkunst wird manches herausfinden, sich durch die Vielfältigkeit anregen lassen und sich über den Stand der künstlerischen Leistung der Xylon ein Bild machen. Verfolgt er zum Beispiel aufmerksam die verschiedenen Schneidetechniken, so wird er Unterschiede feststellen und jene Arbeiten, die in der ersten Schneidetradition technisch und künstlerisch hervorragend sind, bevorzugen. Neuerungen, vor allem im Gebiet des Farbdruckes mit allen Begleiterscheinungen des Zufälligen und Verspielten ermangeln nicht eines gewissen Reizes. Meines Erachtens überschneiden sie sich sehr mit den Absichten und Zielen der neueren Malerei und verlieren so den wesentlichen Charakter des eigentlichen Schwarz-Weiß-Holzschnittes, der in seiner Unfarbigkeit doch unendliche Möglichkeiten des Tonigen in sich trägt und gerade durch die Wechselwirkungen der Strichführung sichtbar werden läßt.

Schon einmal war der Holzschnitt degeneriert, und ernste Künstler haben seine Souveränität wiederherstellen müssen, heute ist er wiederum gefährdet. Deshalb kann man es nicht hoch genug anrechnen, daß einige Künstler sich dessen bewußt sind und sich bemühen, ihn in der traditionsgebundenen Eigenlebendigkeit des rein Graphischen zu bewahren.

S. B.

Laico Boni, Argentinien: Fries